

Restauriertes Hagelkreuz an neuem Standort

Der Mussumer Heimatverein hat das Kreuz von 1886 um wenige Hundert Meter versetzt. Es erinnert an ein heftiges Unwetter.

BOCHOLT (kor) Wer das Mussumer Hagelkreuz bisher sehen wollte, musste regelrecht danach suchen. Es war in den Baumreihen zwischen Friedhof und Dorfplatz völlig zugewachsen. Ein bisschen war das metallene Kreuz aus dem Jahr 1886 dadurch auch in Vergessenheit geraten. Das wollte der Heimatverein Mussum jetzt ändern, ließ das Kreuz restaurieren und versetzte es um wenige Hundert Meter an eine besser zugängliche Stelle auf dem Marienplatz. „Dort fügt es sich jetzt gut in das vorhandene Ensemble ein“, sagt Andreas Lübberdink vom Heimatverein.

Die Jahreszahl auf dem Kreuz, das jetzt sandgestrahlt und neu beschichtet wurde, entspreche nicht der des Unwetters, an das es wahrscheinlich erinnert, sagt Lübberdink. 1886 wurde das Hagelkreuz errichtet, ein schwerer Hagelschlag ist aber aus dem Jahr 1882 bekannt. Allerdings ist bereits auf einer Karte von 1842 an derselben Stelle ein Hagelkreuz verzeichnet. Möglicherweise wurde es 1886 nur ersetzt. „Wel-



Das Mussumer Hagelkreuz steht nun am Marienplatz. Der Mast wurde pulverbeschichtet.

FOTO: HEIMATVEREIN MUSSUM

ches Unwetter nun auch immer für das ursprüngliche beziehungsweise erneuerte Hagelkreuz verantwortlich war – die Wahl des Standortes wurde wohl

nicht dem Zufall überlassen“, so Lübberdink. Denn das ausgewählte Grundstück trage seit jeher den Namen „Kerkhoff“ und bezeichnete wohl ursprünglich

ein Urnen- oder Gräberfeld, auf dem im Frühmittelalter – vor der Christianisierung – die Toten aus Mussum bestattet wurden. Dieser Kerkhoff ist in etwa dort, wo der

Vennweg auf die Pannemannstraße trifft.

Über das Unwetter aus dem Jahr 1882 finden sich Wetteraufzeichnungen in der „Schulchronik Mussum I“. Dort heißt es unter anderem: „Am 4. Mai 1882 gegen Mittag wurde die Gemeinde Mussum von einem fürchterlichen Hagelschlag getroffen.“ Die Chronik berichtet von Hagelkörnern von der Dicke eines Taubeneis. An vielen Häusern seien die Fensterscheiben zu Bruch gegangen, im Mussumer Esch habe das Unwetter die Roggenfelder verwüstet.

Am folgenden Tag kam das nächste Gewitter: Vor der Tür von Bernhard Wüpping schlug der Blitz in zwei Eichen, „sprang dann auf die nachstehende Werkstatt über und verletzte einen der darin befindlichen Holzschuhmacher dergestalt, dass derselbe erst nach monatelanger ärztlicher Behandlung und furchtbaren Schmerzen Genesung von den erhaltenen schrecklichen Brandwunden fand“, vermerkt die Chronik.